



# **Bauen auf Nachhaltigkeit**

**Ein Leitfaden für faire Arbeitsbedingungen in  
der Bauwirtschaft**

# Warum dieser Leitfaden?

Auf einer Baustelle sind oft viele verschiedene Unternehmen gleichzeitig tätig. Halten sich diese an bestehende Gesetze und an die Standards Ihres Unternehmens? Wie behalten Sie den Überblick? Was können Sie tun, um die Beachtung der Standards zu gewährleisten und Ihre unternehmerische Verantwortung wahrzunehmen?

**Antworten darauf bekommen Sie im vorliegenden Leitfaden.**

## Sie erhalten

- ✓ einen kompakten **Überblick** über faire Arbeitsbedingungen in der Bauwirtschaft;
- ✓ Informationen über relevante **Kontakte** und **Anlaufstellen**;

## Sie erkennen

- ✓ Ihren **Nutzen** aus der Wahrnehmung Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durch nachhaltiges Wirtschaften;
- ✓ mögliche **Anzeichen** für unfaire Arbeitsbedingungen und potentielle **Risikofaktoren**;

## Sie können

- ✓ Anregungen für ein **verantwortungsvolles Baustellenmanagement** aufgreifen;
- ✓ geeignete **Abhilfemaßnahmen** im Falle von Missständen setzen

# Worum geht es?

Das Baugewerbe ist eine wesentliche wirtschaftliche Größe in Österreich. Bauen betrifft uns alle und die Ergebnisse sind weithin sichtbar. Profitieren Sie davon und **bauen Sie auf Nachhaltigkeit—durch faire Arbeitsbedingungen** am Bau!

Nachhaltigkeit basiert auf drei Säulen: der ökologischen, der ökonomischen und der sozialen Säule. Dabei geht es um die Stabilität und die Selbsterhaltungsfähigkeit eines Systems, ohne Zugriff auf immer mehr oder neue Ressourcen. Die umfassende unternehmerische Verantwortung, oder auch Corporate Social Responsibility (CSR), bedeutet **mehr als die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben** und erfordert besondere Maßnahmen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich.

Neben den weitgehend gut etablierten Umweltthemen ist in der Bauwirtschaft insbesondere die soziale Nachhaltigkeit ein wesentlicher Aspekt dieser Verantwortung. Wo Arbeitskraft stark beansprucht wird und das Verletzungsrisiko hoch ist, spielt die Frage nach qualifizierten, zufriedenen und motivierten ArbeiterInnen eine große Rolle.

# Was sind faire Arbeitsbedingungen?

Die Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen ist in vielen nationalen und internationalen Gesetzen und Abkommen verankert. Als BauunternehmerIn treffen Sie beispielsweise folgende Verpflichtungen:

- Gewährleistung von Schutz und Sicherheit der ArbeiterInnen am Arbeitsplatz
- Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung
- Leistung kollektivvertraglicher Mindestlöhne
- Einhaltung von Arbeits- und Urlaubszeiten
- Bereitstellung adäquater Pausenräume und gegebenenfalls angemessener Quartiere
- Gewährleistung von sozialer Sicherheit für ArbeiterInnen

Die Einhaltung dieser Verpflichtungen ist Teil

## → *Ihrer Compliance:*

Das ist die Pflicht, im Rahmen Ihrer Geschäftstätigkeit alle bestehenden gesetzlichen Vorgaben sowie unternehmensinterne Verhaltensrichtlinien zu beachten.

## → *Ihres Risiko-Managements:*

Ein stärkeres Bewusstsein für die Sicherheit und die Arbeitsbedingungen der ArbeiterInnen auf Ihren Baustellen zu entwickeln, vermindert Ihr unternehmerisches Risiko.

## → *Ihrer CSR Strategie:*

Die Verantwortung gegenüber Ihren ArbeiterInnen geht über die reine Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die Möglichkeiten, faire Arbeitsbedingungen in Ihrer Geschäftstätigkeit zu verankern.

## 6 gute Gründe, sich damit zu beschäftigen

Sie sollten sich mit fairen Arbeitsbedingungen auseinandersetzen, wenn

1. Sie auf **reibungslose Abläufe** auf Ihren Baustellen Wert legen;
2. Sie Verletzungen und Folgeschäden Ihrer ArbeiterInnen gering halten und **Extrakosten** für den Ersatz fehlender Arbeitskräfte vermeiden möchten;
3. Sie Ihr Risiko hinsichtlich **Strafen oder Betriebssperren** in Folge einer Nichtbeachtung von Gesetzen minimieren wollen;
4. Sie möglichen **sozialen Spannungen** auf der Baustelle vorbeugen möchten, die sich negativ auf die **Arbeitsqualität und Unfallneigung** auswirken können;
5. Sie Ihre **MitarbeiterInnen langfristig motivieren** wollen;
6. Ihnen das **Ansehen und der gute Ruf Ihres Unternehmens** ein Anliegen sind.

# Faire Arbeitsbedingungen in der Praxis

Ob ArbeiterInnen unter fairen Bedingungen beschäftigt sind oder nicht, bleibt im Arbeitsalltag auf der Baustelle nur selten unbemerkt. Spezifische Umstände können die Sicherstellung von fairen Arbeitsbedingungen auf Ihren Baustellen erschweren. Dies gilt beispielsweise für MigrantInnen mit schwachem Aufenthaltsstatus und beschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt oder für ArbeiterInnen, die dem Konkurrenzkampf und Lohndumping in der Subunternehmerkette ausgesetzt sind.

Folgendes ist Ihnen sicherlich schon einmal untergekommen: ArbeiterInnen Ihres Unternehmens melden, dass mit der „Partie“ eines anderen Unternehmens auf Ihrer Baustelle unter Umständen „etwas nicht stimme“. Was ist ihnen aufgefallen?

**Mögliche Anhaltspunkte** für unfaire Praktiken können sein:

- ✓ ArbeiterInnen fehlt es an der nötigen Sicherheitsausrüstung bzw. ist diese mangelhaft;
- ✓ ArbeiterInnen haben extrem ausgedehnte Arbeitszeiten;
- ✓ ArbeiterInnen bekommen kein Essen und sind selbst nicht in der Lage, sich Essen zu kaufen;
- ✓ ArbeiterInnen verfügen nicht über ihre persönlichen Dokumente;

## „Sub-Unternehmen bezahlt keinen Lohn“

Z. ist ein 31-jähriger Asylwerber in Österreich. Aufgrund seines Status als Asylwerber hat er de facto keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. Z. bekommt einen Job bei einer österreichischen Baufirma, arbeitet undokumentiert auf einer Baustelle und soll für eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden ein Gehalt von 200,- € pro Woche erhalten.

Drei Wochen arbeitet Z. für die Firma, erhält aber seinen versprochenen Lohn nicht. Durch die Unterstützung eines Freundes kann Z. Kontakt zur zuständigen Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) aufnehmen, die einen Anwalt beauftragt. Die Firma hat inzwischen Insolvenz angemeldet. Z. erhält den ihm zustehenden Lohn aus dem Insolvenz-Entgeltfonds.

Quelle: BIM, Mapping of the Construction Sector in Austria, 2013.

# Wie gehen Sie am besten vor?

Wenn Sie sicherstellen möchten, dass auf Ihren Baustellen faire Arbeitsbedingungen umgesetzt werden, sollten Sie...

- ✓ deutlich machen, dass Ihr Unternehmen unfaire Arbeitsbedingungen und Arbeitsausbeutung ablehnt;
- ✓ klarstellen, dass Ihr Unternehmen keine unfairen Arbeitsbedingungen bei Subunternehmern oder Personalleasingagenturen duldet;
- ✓ Ihre ArbeiterInnen über ihre Rechte bezüglich Gehalt, Arbeitszeiten und Gewerkschaft informieren und Infomaterial für alle frei zugänglich machen (z.B. Poster auf der Baustelle, Handy APP etc.);
- ✓ Ihren ArbeiterInnen Details zu ihren Verträgen in verschiedenen Sprachen, möglichst in ihrer Muttersprache zur Verfügung stellen;
- ✓ Ihre ArbeiterInnen für die Erkennung von unfairen Arbeitsbedingungen auf den Baustellen sensibilisieren (z.B. durch Trainingsmaßnahmen);
- ✓ auch Ihren Subunternehmern helfen, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln;
- ✓ in die Verträge mit Subunternehmen eine Kündigungsklausel für den Fall von Arbeitsrechtsverletzungen oder Zuwiderhandeln gegen Ihre Unternehmensstandards integrieren.

## ***Ein Fall von Good Practice:***

### ***Sub-Auftragsvergabe und Baustellen-Dokumentation bei HABAU***

„Die Gewährleistung von Arbeitsstandards und vor allem die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen haben für HABAU auch in Bezug auf die von Subunternehmen oder Personalleasing-Agenturen beigestellten ArbeiterInnen hohe Priorität. Deshalb führen wir eine interne Liste über zuverlässige Personalvermittlungsagenturen, die von der Rechtsabteilung geprüft und zur Verfügung gestellt wird. Die Vergütung für die zu erbringenden Stunden der geleasteten ArbeiterInnen werden bereits im Voraus vereinbart; für den Fall einer nicht-ordnungsgemäßen Geschäftsgebarung seitens des Personalbereitstellers sind Vertragsstrafen vorgesehen.“

Hinsichtlich der Auswahl von Subunternehmen verfolgt HABAU eine ähnliche Unternehmenspolitik. Die Weitergabe von Arbeiten an Dritte durch bereits beauftragte Subunternehmen ist vertraglich so geregelt, dass diese der Zustimmung von HABAU bedarf. Bei groben Verletzungen der CSR-Standards und sonstigen Kriterien seitens der Subunternehmen behält sich das Unternehmen ausdrücklich die Auflösung der Zusammenarbeit vor. Kontrolle und Überblick über sämtliche Baustellen zu haben, sind wesentliche Aspekte für jedes Unternehmen. Um diese große Herausforderung zu bewältigen, bringt HABAU auf vielen ihrer Baustellen eine spezielle Computersoftware zum Einsatz. Sie ermöglicht die Erfassung aller dort tätigen ArbeiterInnen mittels ID-Cards und gibt die für deren Beschäftigung erforderlichen Dokumente vor. HABAU profitiert so nicht nur von einer exakten Dokumentation der Vorgänge auf ihren Baustellen, sondern ist auch rechtlich im Hinblick auf die Beschäftigung von ArbeiterInnen mit nicht-österreichischer Nationalität bestmöglich abgesichert.

# 6 Schritte für faire Arbeitsbedingungen „am Bau“

## 1. Wählen Sie Ihre Geschäftspartner sorgfältig aus

Ihr Unternehmen kann aufgrund von Arbeitsrechtsverletzungen Ihrer Subunternehmer belangt werden, wenn Sie Ihre unternehmerische Sorgfaltspflicht verletzen. Um dem vorzubeugen, bietet beispielsweise die „Liste der haftungsfreistellenden Unternehmen“ eine Auswahl an Subunternehmen, die Sie auch rechtlich absichert.

## 2. Betreiben Sie eine lückenlose Dokumentation der ArbeiterInnen und Monitoring Ihrer Baustellen

Überblick über die Vorgänge auf der Baustelle zu haben, ist aus vielerlei Gründen eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften. Sorgfältige Dokumentation und wiederkehrendes Monitoring Ihrer Baustellen tragen zur Sicherung fairer Arbeitsbedingungen bei, indem auch die ArbeiterInnen von Subunternehmen regelmäßig überprüft werden. Und nicht nur das: Die Erfahrung von Unternehmen hat gezeigt, dass ein ausgewiesenes, professionelles Monitoring die Anzahl behördlicher Kontrollen und damit Ihren bürokratischen Aufwand reduzieren kann.

## 3. Sorgen Sie für transparente Abläufe

Entwickeln Sie eine Unternehmenskultur, die das Risiko unfairer und unwürdiger Arbeitsbedingungen minimiert: Keine Duldung von Bestechung von BauleiterInnen, transparente Abwicklung bei Vergaben und eine zentrale Verwaltung, die über die Auswahl von Leasingfirmen und Subunternehmen entscheidet. All dies hilft, unfaire Arbeitsbedingungen in Ihrem Unternehmen zu vermeiden.

#### **4. Schaffen Sie geeignete Strukturen**

Identifizieren Sie eine Abteilung oder Organisationseinheit in Ihrem Unternehmen, die mit der Thematik vertraut ist (z.B. Personalabteilung, CSR-Abteilung, etc.) und die bei Verdacht auf das Vorliegen unfairer Arbeitsbedingungen auf einer Ihrer Baustellen die notwendigen Schritte einleitet. Stellen Sie sicher, dass der betroffenen Person oder Gruppe eine Ansprechperson zur Verfügung steht (z.B. Betriebsrat, Sicherheitsvertrauensperson, etc.).

#### **5. Schärfen Sie das Bewusstsein für faire Arbeitsbedingungen**

Überlegen Sie, wie und wo Sie mehr Informationen einholen können und wie Sie diese innerhalb Ihres Unternehmens streuen können. Wenden Sie sich dafür z.B. an Ihre Interessensvertretung, die neu geschaffene Anlaufstelle für undokumentierte ArbeitnehmerInnen, oder spezialisierte Beratungsinstitutionen.

#### **6. Lassen Sie Ihr Unternehmen zertifizieren**

Zeigen Sie Engagement für faire Arbeitsbedingungen! Die Beschäftigung mit dem Thema und Sammlung von Daten für eine Zertifizierung schärft das Bewusstsein für komplexe Situationen und Herausforderungen im Zusammenhang mit fairen Arbeitsbedingungen in der Praxis Ihres Unternehmens. Internationale Zertifizierungssysteme wie z.B. SA8000 können den Standard in Ihrem Unternehmen durch regelmäßige Beratungen und Audits unabhängig bescheinigen.

# Wer hilft weiter?

Initiative BAUfair!

[www.baufair.at](http://www.baufair.at)

respACT— austrian business council for sustainable development, Unternehmensplattform

[www.respect.at](http://www.respect.at)

Anlaufstelle für undokumentierte ArbeitnehmerInnen  
Kontaktperson: Mag.a Karin Jovic

[office@undok.at](mailto:office@undok.at)

Beratung für Unternehmen zu fairen Arbeitsbedingungen  
Kontaktperson: Dr.in Julia Planitzer

[csr.bim@univie.ac.at](mailto:csr.bim@univie.ac.at)

Dieser Leitfaden ist im Rahmen des Projekts ‚Förderung von Corporate Social Responsibility (CSR) zur Prävention von Menschenhandel‘ entstanden. Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Kommission (HOME/2011/ISEC/AG/THB/4000001962) und ko-finanziert durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.



With the financial support of the Prevention of and Fight against Crime Programme, European Commission—Directorate-General Home Affairs

Bild Cover © International Labour Organization



Ludwig Boltzmann Institute  
Human Rights

A: Freyung 6, 1. Hof,  
Stiege II (Schottenstift), 1010 Wien  
T: +43 (0) 1 4277 27420  
F: +43 (0) 1 4277 27429  
E: [csr.bim@univie.ac.at](mailto:csr.bim@univie.ac.at)  
W: <http://bim.lbg.ac.at>